



MAMMON FAX

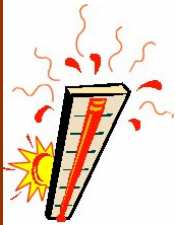


1. Jahrgang - Nr. 6

ENTZAUBERT MAMMON IN IHREM LEBEN

Oktober 05

Die Mammon-Skala



Jesus redet wesentlich mehr und ausführlicher über Arbeit und Geld als etwa über Themen wie die Kirche, Glaube, Himmel und Hölle. Als ob er sagen möchte: unser praktisches Verhalten im finanziellen Bereich sagt mehr aus über unseren Geisteszustand, unsere geistliche Verfassung, als alles andere. Unser Finanzverhalten ist also Indikator Nummer 1, wichtigstes Symptom geistlich gesunden Lebens. Dort sieht man sofort, wessen Geistes Kind jemand ist. Ob jemand Mammon dient – oder Gott. Will man also die geistliche „Temperatur“ eines Menschen messen (auch die eigene!), so schaue man auf das Gebeverhalten. Die Geldliebe des reichen Jünglings, die ihm, so deutet Jesus klar an, immerhin den Himmel versperrt – „wahrlich, wie schwer kommen Reiche in den Himmel!“ - steht im scharfen Kontrast zu dem Zöllner Zachäus, der satte 50% seines Besitzes herschenkt und jeden Betrug 4fach zurückerstattet. Faktisch kann es sehr wohl sein, dass er damit so gut wie alles hergab, was er besass – um Jesus zu gewinnen. „Heute ist diesem Haus Heil widerfahren“, kommentiert Jesus. Geben ist im Neuen Testament eine Schlüssel-Funktion der Spiritualität, ein untrügliches, äusseres Kennzeichen unserer Errettung. Doch wie sieht Jesus-gemässes Finanzverhalten aus? Gibt es Regeln? Und: *wollen wir das überhaupt wissen?* Denn was man nicht kennt, dem kann man nicht folgen...

Von der Unabhängigkeit zur Freiheit

Nach Jahrhunderten der Aufklärung, Liberalisierung und Demokratisierung, haben wir als westliche Gesellschaft alle historischen, biblischen Fesseln und Regeln wirkungsvoll abgeworfen. Absolute Werte sind über Bord; es gibt sie nicht nur nicht mehr – es darf sie nicht geben! Das wäre ja noch schöner, regelrecht freiheitsbedrohend. Wer von Absolutem redet, ist sicherlich Fundamentalist, Sektierer oder gar Schlimmeres. Es gibt nur noch Gefühle, Tagesmeinungen, Tendenzometer und Umfrageergebnisse. Der humanistische, Selbstverwirklichung fordernde Individualismus ist zur neuen Regel, zur neuen Vorschrift, zur neuen Fessel geworden. Dass wir dadurch nicht frei geworden sind, zeigt jeder Blick in die Zeitung. Und dass Demokratien schnell zu Dämonokratien werden können, Staatsgebilden also, wo dämonische Kräfte sich durch Abwesenheit jeglicher gesunder Regularien ungehindert austoben können, sagt uns schon allein die Statistik der Abtreibungen und Drogentoten, oder die Suizid-, Depressions- und sexueller Missbrauchsdaten. Wir sind heute regelrecht gezwungen zu tun, was unsere Gefühle und Gelüste diktieren. Höchste Reife wächst mit der Fähigkeit, mit gottgegebenen Begrenzungen zu leben, nicht darin, unseren wilden, ungezähmten Individualismus auszutoben. Und höchste Freiheit entsteht in unserer freiwilligen Bindung an Jesus Christus – nicht durch das Abwerfen aller Konventionen. Das wäre Unabhängigkeit, nicht Freiheit.

Wie bitte? Gebe-Regeln?

Vorausgesetzt, es gäbe eindeutige Prinzipien im Neuen Testament, die das Arbeits- und Finanzverhalten der Gläubigen regeln: Hand aufs Herz, *würden Sie sich daran halten?* Und wenn ja, wie stark? Zu 5%? 95%? Verlangten wir nicht erst einmal überzeugt zu werden, dass es solche Regeln überhaupt gibt, und ob das auch im griechischen Urtext wirklich so da steht? Ob doch nicht alles völlig anders gemeint war? Die Leute streiten sich doch schon seit 2000 Jahren, ob man nun „den Zehnten“ gibt. Ist es deshalb nicht das Sicherste, unsicher und unscharf zu bleiben, den finanziellen Bereich aus dem Glaubensleben völlig auszuklammern? Vorsichtige Andeutungen sind genug, andernfalls rennen ja die Leute weg. Wissen Sie, wie man diese Situation auch nennen kann? Völliges Chaos. Abwesenheit von Ordnung. Und Mammon lacht sich ins Fäustchen, dass er es geschafft hat, die Christenheit derart radikal zu verunsichern, dass sie sich vor lauter Angst, auf eine Tretmine zu stehen, im Niemandsland eingräbt.

Finanzielle Entropie



Der physikalische Begriff der Entropie beschreibt das Mass der Unordnung; *statistisch ist Unordnung wahrscheinlicher als Ordnung*. Die statistisch am meisten verbreitete Meinung unter Christen ist: jeder kann geben, wie viel er will, wann er will, wem er will - wenn er überhaupt will. Und nirgends ist der typische Aufschrei unserer zeitgeist-geprägten Seele empörter, vehementer, allergischer, als wenn jemand versucht, uns im – *stell Dir das einmal vor!* – finanziellen Bereich Vorschriften zu machen. Und – Gott sei dank? - kennen wir alle ja genügend Sekten, Verführer, Hausierer, falsche Apostel und Halsabschneider. Thema beendet. Die meisten Christen sagen damit faktisch: *es gibt keine Regeln* – und schon gar nicht beim Tabu-Thema Geld. Ich habe „mein Geld“ erarbeitet oder ererbt, ergo steht es mir zu, und zwar mir ganz allein; ergo kann ich damit bitteschön machen, was ich will. Falsch! Dies stimmt noch nicht mal für den Gott-losen Menschen, geschweige denn für Menschen, die Sklaven Jesu Christi sein wollen, von Jesus erkaufte auf dem Sklavenmarkt der Sünde für teures Blut. Sie wurden zu seinem Eigentum: mit Haut, Haaren - und Bankkonto.

„Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Entweder werdet ihr den einen hassen und den anderen lieben, oder dem einen anhängen und den anderen verachten“ (Mt. 6,24), sagt Jesus. Überlegen Sie mal einen kurzen Moment. **Wie sehr hassen Sie Mammon eigentlich?** Das wäre doch die gesunde Reaktion eines Menschen, der Gott liebt. Hier ein kleiner Selbsttest (wo stehen Sie heute - Stufe 1, 3 oder 6?) bevor wir im nächsten Mammon-Fax die drei wichtigsten messianischen Finanzprinzipien vorstellen. Mammon 1) Ist mir doch egal; 2) Stört mich am Rande; 3) stört mich empfindlich; 4) ärgert mich regelrecht; 5) Ich empfinde Wut; 6) Ich hasse Mammon

Lesetip: „Auf die Bäume ihr Affen“ von Hans A. Pestalozzi

Gott, nicht Mammon dienen. Wie geht so etwas heute? Ein Mal pro Monat gibt's dazu hintergründige und inspirierende Denkanstöße zu den Top-Themen Arbeit und Geld von Wolfgang Simson. (www.simsonwolfgang.de) Das Mammon-Fax ist eine Starfish-Ressource. Sie können es unter zwei Bedingungen abonnieren: was Sie inspiriert, inspiriert auch andere; leiten Sie es also an Freunde und Bekannte weiter. Und: unterstützen sie die dahinterliegende Vision durch eine Investition in die Starfish Foundation. Mehr Informationen im Internet unter www.mammon-fax.net oder www.starfishportal.net. Dort finden Sie auch weitere inspirierende Ressourcen.

